

Nachher wird es wieder hell

T+M: Christian Hähle 2015
nach einem Dialektgedicht von
Josef Otto Schneider (1925-2015)

1. Wenn ein Wet-ter auf-ge-zo-gen, Blitz und Don-ner uns er-schreckt
und vom Sturm der Baum ge-bo-gen, wenn es schüt-tet wie ver-rückt,
war die Mut-ter mit dem Sprüch-lein und 'nem klei-nen Schubs zur Stell:
Schau im Grau ein klei-nes Löch-lein, nach-her wird es wie-der hell!

2. Hilfe! kannst du manchmal schreien,
wenn ein Tag verdorben ist
und dir gar nichts will gedeihen,
weil total verdreht du bist.
Ist es mir mal schlecht gegangen,
war sie bei mir auf der Stell:
Schau nur, sagt sie unbefangen,
nachher wird es wieder hell!
3. Längst schon hat sie uns verlassen,
doch ich denk, wie kommt das nur?
Immer, wenn ich bin verdrossen,
hab' ich noch ihr Wort im Ohr:
Ist es noch so trüb im Leben,
mach nur! Geb nicht auf so schnell!
Du brauchst bloß den Kopf zu heben,
nachher wird es wieder hell!

(kopieren erlaubt - außer für kommerzielle Verwendung; Rechte beim Autoren - haehlke@web.de)